

strecken in Brand gerathen. Einige Städte sind bereits vernichtet, andere schweben in großer Gefahr. Die Verbindung nach dem Norden ist gänzlich unterbrochen, weil längs der ganzen Strecke das Land in Flammen steht. Alle Versuche, den Brand zu löschen, waren bisher resultlos. Die Einwohner flüchten massenhaft.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Mai. Die gefürchteten Eisbeiligen des Monat Mai, Mamertus, Pankratius und Servatius, haben ihre Herrschaft für diesmal beendet, ohne der jungen Pflanzwelt Schaden zuzufügen. Hofsätzlich bringen auch die nächsten Nächte keinen Frost. Obwohl die Natur in diesem Jahre besonders spät erwacht ist, so haben die letzten warmen Tage das Wachsthum doch derartig gefördert, daß auch bei uns im hohen Gebirge die Natur zum großen Theile wieder im neuen Frühlingskleide prangt. Nach einem langen Winter voll Schnee und Eis drängt sich bei Jung und Alt mehr denn je der lebhafte Wunsch hervor, daß das bevorstehende Pfingstfest auch durch sonnige Witterung zu einem wahren Freudenfeste werden möchte.

— Eibenstock. Am 12 d. Mts. Nachm. punkt 4 Uhr traf Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August in Begleitung seines Adjutanten Freiherrn v. Lindemann, Oberforstmeister v. Cotta, Oberförster Schulze und Gehre in Carlsfeld ein und besuchten zunächst die Glashütte. Beim Eintritt in die Fabrikräume wurde Sr. Königl. Hoheit von den Arbeitern und übrigen Anwesenden ein 3maliges Hoch gebracht. Königl. Hoheit nahm mit großem Interesse von den vielseitigen Branchen der Glasindustrie in beiden Fabriken sowie auch in den Glasschleifereien (Wasser und Dampfbetrieb) eingehend Kenntnis und sprach wiederholt die größte Besiedigung über die Leistungsfähigkeit des Werkes aus. In der Hütte wurde die Herstellung von Glaskrügen zu elektrischen Bogenlampen gröheren Kalibers, verschiedene Preiskästel, Stäbe und Röhren in verschiedenen Farben vor dem hohen Besuch angefertigt. Bei dem Verlassen des Etablissements wurde abermals ein 3maliges Hoch auf Se. Königl. Hoheit ausgebracht, in welches sämtliche Arbeiter einstimmten. Nach 1 stündigem Besuch verließ der Prinz nebst Gefolge das Etablissement und besichtigte hierauf die als originelles Bauwerk sehr interessante Kirche. Der ganze Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Gegen 6 Uhr verließ Se. Königl. Hoheit Carlsfeld und trat die Rückfahrt wieder nach Bad Reiboldsgrün an.

— Soeben kommt aus Leipzig die Nachricht, daß die seit dem 7. November vorigen Jahres vermiste Gattin des Buchhändlers Herrn Otto Maier in der Nähe von Plößau bei Bernburg in der Saale als Leiche aufgefunden und von ihrem Gatten bereits rekonosciert worden ist.

— Eines ebenso frivolen, wie abscheulichen, überdem noch selten unterschämten Betrugs mache sich ein Leipziger Handarbeiter schuldig, welcher wegen mehrfacher Beträgereien allerdings schon unangenehme Bekanntheit mit dem Strafrichter geschlossen hat. Er ist Vater von fünf blühenden Kindern. Vor einigen Tagen war er nun in Geldverlegenheit. Was that er? Er ging zu seinem Dienstherrn, lamentierte diesem vor, daß ihm eben zwei seiner Kinder an Diphtheritis gestorben, er habe kein Geld, sie begraben zu lassen. Auf diese Weise erschwindete er sich gegen 10 Mark. Am anderen Tage erschien er wieder und erzählte thränenden Auges, daß ihm auch die übrigen drei Kinder an der tödlichen Krankheit erlegen seien. Nunmehr erhielt er 40 Mark. Wer aber beschreibt das Erstaunen des Dienstherrn, als ihm bei einem Besuch in der Wohnung seines Arbeiters dessen fünf Kinder munter und fidel entgegengesprangen. Der Handarbeiter, welcher inzwischen flüchtig geworden war, wurde festgenommen und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

— Chemnitz. Ein seltsamer Brand hat am Mittwoch Abend auf der Straße von Chemnitz nach Stollberg stattgefunden. Der Fuhrwerksbesitzer Biehweger aus Stollberg hatte das Unglück, daß ihm sein gut besetzter Omnibus auf der Fahrt von Chemnitz nach Stollberg in der Nähe von Neulichsen in Brand geriet und vollständig ausbrannte. Die Insassen mußten sich, da der Wagen in einem Nu in Flammen stand, schleunigst flüchten. Die Ursache bestand, wie sich herausgestellt hat, darin, daß ein Passagier mit seinem Zigarettenfeuer nicht vorsichtig gewesen ist.

— Eine Hochzeitsfeier in Grimma schloß auf sehr traurige Weise, da sich die Braut durch wahrscheinlich unvorsichtiges Entladen eines Revolvers lebensgefährlich verletzt hat. Ueber den Vorfall ist nach der "Wurzener Zeitung" auch noch eine andere abweichendere Lesart im Umlauf, wonach die Braut sich zwischen ihren Bräutigam und einen Anverwandten geworfen und die Verletzung erhalten haben soll, als einer der Streitenden einen Revolver schuß auf seinen Gegner abgab. Die Sache klingt allerdings sehr mysteriös und man ist gespannt, ob der wahre Sachverhalt bekannt werden wird. — Eine anderweitige Meldung über diesen Zwischenfall besagt:

Die dieser Tage von hier berichteten Vorkommnisse — die Taufe des 31 Jahre alten Photographen Grünberg aus Surabaya (Java) und die durch Verwundung der Braut jäh zum Abschluß gekommene Hochzeitsfeier — stehen mit einander in Zusammenhang. Nachdem, wie mitgetheilt, am Freitag der bisher konfessionslose Grünberg getauft worden, folgte am Montag seine Trauung mit der Tochter eines bessigen Photographen. Bei dem Hochzeitsmahl fühlte sich nun der Bräutigam Grünberg durch die Neuierung eines Gastes so beleidigt, daß er sofort einen Revolver hervorzog und mit demselben dem Beleidiger bedrohte. Die Braut entwand dem Bräutigam den Revolver und eilte mit der Waffe hinaus, der Bräutigam folgte ihr. Plötzlich tönte ein Schuß und man fand die Braut aus einer unterhalb des Herzens befindlichen Schußwunde blutend. Die Hochzeitsfeier wurde natürlich sofort aufgehoben. Die schwerverletzte Braut mußte in's Krankenbett und der Bräutigam in's bessige Amtsgerichtsgefängniß wandern, da er sich schon durch die Bedrohung des Festteilnehmers mit dem Revolver strafbar gemacht hat. Außerdem wird jedenfalls auch die Art und Weise genau erörtert, in welcher die Verwundung der Braut herbeigeführt worden ist. Nach den Ausführungen des allgemein bedauerten Mädchens hat daselbe in der Aufrugung über den an der Hochzeitstafel entstandenen Streit die Waffe absichtlich selbst gegen sich gerichtet. Die Entfernung der Kugel aus der Brust ist noch nicht gelungen.

— Der in der Krämerischen Bürstenhölzerfabrik zu Röthenkirchen beschäftigte Holzschnieder Albin Möckel kam vor einigen Tagen der Kreissäge zu nahe und wurde ihm dabei der Zeigefinger der rechten Hand bis auf den Knochen durchschnitten. Die Verletzung ist zwar keine schwere, sie wird aber immerhin eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben.

— Landleute, versichert die Feldfrüchte! Bei der zunehmenden Lustwärmre und damit steigenden Gewitterbildung halten wir es für angemessen, unsere Landwirthe wiederholt an die rechtzeitige Versicherung ihrer wichtigsten Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu erinnern.

#### 8.ziehung 5. Klasse 119. Agl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 13. Mai 1891.

5000 Mark auf Nr. 39951 54014 75893 99029. 3000 Mark auf Nr. 75 620 2308 2471 5962 5897 6667 8853 9398 11660 11379 12078 15890 16404 17308 20894 21179 25222 28259 29673 38019 41468 42813 44957 44642 44685 45063 45648 47537 51343 51915 61346 63045 64195 66090 74588 78912 79856 79307 86300 88065 88930 94880.

1000 Mark auf Nr. 3888 5600 5995 5424 8360 8922 8487 9626 17084 18651 18126 19845 20769 20017 22303 23205 24027 24532 27928 29036 33357 37451 39694 45322 46335 47663 48246 50828 51279 51639 52085 52895 53978 54370 57538 58803 59921 60495 61737 65971 70072 71882 71092 77657 78210 80273 81688 82454 93001 93217 96575 98827 98201.

500 Mark auf Nr. 793 1811 2355 4654 6637 12621 14802 14988 15619 17893 19907 20271 21840 25843 28028 30629 34120 37610 40184 42816 45815 49922 50837 51351 51393 54962 62637 64584 64148 65627 68107 70247 71620 72596 74844 81006 88017 91140 91596 94006 97129 99816.

300 Mark auf Nr. 4033 6270 6764 7288 12012 13643 14221 14288 15382 15643 15534 17289 19491 21550 21609 23357 28174 25674 26717 26340 27009 29604 29472 31539 31979 32882 33499 33478 35969 36967 36591 37963 38431 39128 39537 40984 40083 41851 41630 44909 45125 46876 46234 47670 47341 47499 47180 47583 49552 50748 50277 50127 50775 51985 53428 53854 53846 54467 55270 56603 57103 57804 58440 58551 58285 58042 59953 60225 60289 62619 62268 63098 64000 64399 64641 67868 71499 71409 71641 73560 73290 74700 75204 75122 76213 76180 76339 77244 78376 78397 78139 79398 79591 80202 80206 81782 81037 81555 82381 82925 85491 86186 86365 86249 87103 88584 88673 89569 89686 90448 91540 95532 95845 96024 96039 96118 96568 97974 97700 97521 99909 99526 99192.

#### 9. ziehung, gezogen am 14. Mai 1891.

15000 Mark auf Nr. 60121 69286. 5000 Mark auf Nr. 10047 51949 53821 74650 80928. 3000 Mark auf Nr. 3096 5795 9382 10070 12990 15589 21977 27790 28047 31030 36816 37989 37786 39006 40883 48989 50760 51285 52215 54581 55007 55717 55885 56302 58749 69131 71745 73746 74638 76289 81822 84365 85090 85601 88510 93103 96111 98693.

1000 Mark auf Nr. 477 3337 5069 6347 6848 8615 8147 14949 22174 25988 27785 27157 28342 29280 29148 30007 31915 39885 41797 41392 41983 44891 46068 48680 50327 51500 53779 55810 60878 62893 65366 73480 72725 80816 81906 88122 89632 91552 96863 98205 98070 98882

500 Mark auf Nr. 10 1455 1275 1193 2363 3379 4772 11057 12139 17451 17047 20858 21298 21178 21943 23818 24787 25428 26073 27293 28502 28943 32817 32575 42266 42051 44833 49670 53887 54614 60410 61355 61103 61631 62402 64163 65063 66312 68041 70130 75394 81734 81125 81523 84125 86040 89858 91641 91779 92504 94297 98455.

300 Mark auf Nr. 712 55 201 1705 1886 2071 2375 2390 2476 3554 3455 4024 4978 4419 5081 5837 6730 6828 6822 7458 7059 8826 11899 11877 11252 12695 13389 13404 13238 15021 15626 15328 16463 16503 17487 18128 20540 21628 22896 23552 24470 26896 27242 28597 28859 29791 29045 30001 81363 32802 35187 36789 39894 40481 42185 42846 44162 44925 45179 46396 47740 48483 50011 50296 50255 51042 52179 52341 52405 52184 54591 56713 59064 59739 60574 60082 61483 61758 62897 64848 64204 65710 65948 67039 67012 89184 72628 73289 73595 74554 74837 75186 75151 76285 76167 76753 76851 78047 79959 83947 84686 84585 85154 85719 86895 87302 87709 88528 88184 92300 92818 93258 93096 93694 93213 93678 94558 94484 97958 97270 98012 99388.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

16. Mai. (Rathaus verboten) Nichts Furchtbares gibt es, als den Fanatismus in Religionssachen. Das mußten am eigenen Leibe am 16. Mai 1566, also vor 325 Jahren, 4000 Protestanten zu Toulouse erfahren. Sie hatten infolge Vertrages die Waffen niedergelegt und sollten die Stadt unbewaffnet verlassen, als sich der fanatische Bödel auf sie stürzte und alle ermordete. Den Reihern braucht man ein gegebenes Wort nicht zu halten", lautete die Entschuldigung für die barbarische That; charakteristisch für die Denkungsweise jener Zeit, die denn doch recht oft von geistiger Hinterlist umhüllt erscheint. Indes machte es die Gegenteil, wenn sie siegreich war, nicht anders. Nord und Todttag, Entseßlung aller schlechten menschlichen Eigenarten war stets die Folge jener Wirren und Kriege und Siege, die ad majorem dei gloriam geführt wurden.

17. Mai.

Am 17. Mai 1864 fing endlich an, aus dem Nebel deutscher Uneinigkeit und Unhälfte, aus dem Diplomatenpiel, das alles andere, nur die Wünsche der Völker nicht zu berücksichtigen für gut befand, ein Sonnenblümchen des festen, klaren Ziels herzubrechen. Der erste Theil des dänisch-deutschen Krieges war vorüber, der Waffenstillstand war eingetreten und die Diplomatie wurde sich in London zur Beratung zusammengefunden. Auf dieser Konferenz erklärte Preußen frischen Mutbes und klaren Sinnes sich für die vollständige Vereinigung Schleswig-Holsteins, vollständige Trennung des Herzogthums von Dänemark in politischer und administrativer Beziehung, aber mit Beibehaltung der Personalunion unter dem König von Dänemark (Christian IX.). Es war der erste Schritt des endlich erwachten Selbstbewußtseins, der Erkenntnis, daß deutsche Länder Deutschland und nicht Dänemark gehören, vor allem, daß deutsches Volk nicht von fremden Krohnwögten genehmigt werden darf. Damit war endlich der Anfang gemacht, das 1849 gegen deutsche Stammesbrüder begangene Unrecht auszulöschen. Die Morgenröthe einer neuen Zeit zog herauf; wie sich deutsche Waffen auf den Schlachtfeldern glänzend bewährt hatten, so zeigte sich nun auch deutsche Diplomatie den Anforderungen einer neuen Zeit gewachsen. Bekanntlich war die Hartnäckigkeit der dänischen Unterhändler, die den preußischen Vorschlag nach Kopenhagen auch nur zu melden sich weigerten, die beste Unterstützung zur endgültigen Loslösung der Herzogthümer von Dänemark.

18. Mai.

Am 18. Mai 1871 genehmigte die in Versailles tagende französische Nationalversammlung den Frankfurter Frieden mit 440 gegen 98 Stimmen. Damit war der große Streit zwischen den beiden großen Nationen definitiv beendet und Frankreich hatte sich in sein Geschick ergeben. Anfangs staunte alle Welt über die enorme Kriegskostenbeschädigung von fünf Milliarden Franc, zu der für Frankreich eine noch ebenso hohe Summe für sonstige Kosten und Schäden des Krieges hinzutrat; allein die unerschöpflichen Hilfsquellen dieses Landes ermöglichten die Abtragung sogar noch früher, als sie ausbedungen und vereinbart war.

19. Mai.

Der Orden der „Ehrenlegion“ ist bekanntlich der populärste, viel begehrte und viel verliehene Orden Frankreichs, der alle Stürme des Landes bis heute überdauert hat. Dieser Orden wurde von Napoleon I., als derselbe noch Konsul war, am 19. Mai 1802 gegründet; die erste Ordensverteilung fand zum Andenken an den Fall der Bastille statt. Als Grundsat gilt für diesen Orden, daß nicht die Stellung, sondern nur besondere Verdienste des Ordens würdig mache. Der Avers dieser Ordensdekoration hat, je nach den verschiedenen Herrscherhäusern Frankreichs, aber nach der Einführung der Republik verschiedene Inschriften und Embleme gezeigt, der Revers dagegen hatte stets die Inschrift „Honneur et patrie“. Der Orden wurde auch an Civilpersonen verliehen. Im Jahre 1871 betrug die Summe der Civildekorirten 28819, die der Militärdekorirten 84381. Infolgedessen wurde beschlossen, daß eine neue Verleihung des Ordens erst nach Eintritt zweier Balkanen erfolgen dürfe.

20. Mai.

Am 20. Mai 1871 wurde die deutsche Kriegsdenkmünze für die Theilnehmer an dem Kriege gegen Frankreich gestiftet. Wenn schon heute noch, nach 20 Jahren, viele Deutsche im Besitz dieser Denkmünze sind, so beginnen sich doch die Reihen jener Braven, die an dem denkwürdigen Feldzuge Theil genommen, zu sichten und täglich werden ihrer mehr zur großen Armee abberufen. So werden denn auch diese Kriegsdenkmünzen, resp. die Träger derselben, im Laufe der Jahre seltener und seltener werden und eines Tages wird man die Veteranen jener großen Zeit zu zählen beginnen, wie man heute die Veteranen von 1813 zählt. Wie in manchen Familien bereits jene Denkmünze ein theures Vermächtnis der Dahingeschiedenen ist, so wird es es mehr und mehr werden. Wie denn ein jüngeres Geschlecht, dem jene Denkmünze eine sichtbare Erinnerung an jene große Zeit ist, dieser eingedenkt, auch mit derselben Energie, demselben Mut und derselben Tapferkeit für das Vaterlandes Freiheit und Ehre eintreten, wenn es Noth thut.

#### Bermischte Nachrichten.

— Wittenberg. Einer der ältesten bessigen Einwohner, der 85 Jahre alte Lohnbauer Morgan, ist im Besitz einer Holzs